Nr. 02/2021
ÜberMORGEN
Der Vorsorgereport des StBV NRW

Covid-19 hat kaum Auswirkungen auf das Geschäftsjahr

Gut durch die Krise navigiert

Interview

Quentin Adrian

„Neue Impulse setzen"

SPEZIAL

Geschäftsbericht 2020

Versicherungsbetrieb

Kontinuität bei Mitgliedern, Rentnern und Beiträgen

Kapitalanlage

Investments trotzen den Rahmenbedingungen

Intern

Neuer Standort in Düsseldorf

Das Leben geht weiter

Seit rund anderthalb Jahren beschäftigt uns die Pandemie. Trotzdem wäre es fatal, einfach die Räder anzuhalten und sich nur noch auf das Virus zu konzentrieren. Das Leben geht weiter. In dieser ÜberMORGEN finden Sie daher viel Neues. Das fängt schon auf dieser Seite an: Seit vergangenem Jahr ist Marc Wittmann stellvertretender Geschäftsführer. Daher begrüßen wir Sie im Editorial nun als Trio. Auch im übrigen Heft haben wir einige Änderungen vorgenommen. So finden Sie im neuen Magazinteil auf den Seiten 4 und 5 Berichte über aktuelle Vorhaben des Versorgungswerkes und wichtige Entwicklungen für die Altersvorsorge – in dieser Ausgabe beispielsweise über die diesjährige Vertreterversammlung, erste Überlegungen für ein Nachhaltigkeitskonzept und mehr Flexibilität in der Kapitalanlage.
Das Spezial Geschäftsbericht haben wir in eine neue Form gebracht, um Ihnen einen komprimierten und informativen Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr zu geben. Grafiken erläutern die wichtigsten Ereignisse und Zusammenhänge.
Im Interview auf den Seiten 6 bis 8 stellt sich Quentin Adrian vor und berichtet von seinen ersten Monaten als neuer Vorstand mitten in Pandemiezeiten. Neben dem Geschäftsjahr rückt er vor allem das Thema Generationengerechtigkeit in den Mittelpunkt.
Im Herbst steht schließlich ein sehr bedeutender Meilenstein an: der Umzug unserer Geschäftsstelle. Hierzu finden Sie mehr Informationen auf Seite 15. Dort erklären wir Ihnen auch, wie Sie uns dabei helfen können, überflüssige Postaufwände zu vermeiden.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre.

Volker Schmidt-Lafleur
Hauptgeschäftsführer

Ariane Dohle
Geschäftsführerin

Marc Wittmann
stellv. Geschäftsführer

Inhalt

04 **Magazin**
Von Covid-19 bis zum Ledigenzuschlag

05 Nachhaltigkeit im Fokus
Neuer Freiraum

06 **Interview**
Quentin Adrian:
„Neue Impulse setzen"

SPEZIAL Geschäftsbericht 2020

09 **Einstieg**
Trotz Virus keine Schieflage

10 **Versicherungsbetrieb**
Kontinuität bei Mitgliedern, Rentnern und Beiträgen

12 **Kapitalanlage**
Investments trotzen den Rahmenbedingungen

14 **Verwaltung und Rückstellungen**
Effizienz und Sicherheit

15 **Intern**
Neuer Standort in Düsseldorf
Onlinenachrichten öffnen!

IMPRESSUM

Herausgeber
Versorgungswerk der Steuerberater
im Land Nordrhein-Westfalen
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Breite Straße 69
40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 179 369-0
Fax: 0211 179 369-55
office@stbv-nrw.de
www.stbv-nrw.de

Aufsichtsbehörde
Ministerium der Finanzen des
Landes Nordrhein-Westfalen
Jägerhofstraße 6
40479 Düsseldorf
Telefon: 0211 4972-0
Fax: 0211 4972-2750

V. i. S. d. P.
Volker Schmidt-Lafleur (MBA Wales), Bonn
Hauptgeschäftsführer StBV NRW

Realisation
Goergen Kommunikation GmbH
Michael Wayand (Lt.)
Redaktion: Jürgen Eschmeier
Layout und Satz: Roland Pecher
Lungengasse 48–50
50676 Köln
info@g-komm.de
www.g-komm.de

Bildnachweise
Titel, S. 3, 9: mbbirdy (iStock); S. 2, 3, 6, 7, 8: Dirk Baumbach Fotografie; S. 3, 5: RomoloTavani (iStock); S. 3, 15: StBV NRW; S. 4: Nikada (iStock); S. 5: Petmal (iStock)

Haftungsausschluss und Copyright
Die Informationen wurden mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr kann dennoch nicht übernommen werden. Eine Haftung für die Aktualität, Vollständigkeit oder Qualität ist ausgeschlossen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Grafiken und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält es sich vor, jederzeit ohne vorherige Ankündigung Veröffentlichungen zu verändern oder einzustellen. Alle Rechte vorbehalten.

Ausgabe August 2021

Von Covid-19 bis zum Ledigenzuschlag

Breites Themenspektrum auf der 30. Sitzung der Vertreterversammlung

Am 1. Juli 2021 fand die Vertreterversammlung des StBV NRW statt, coronabedingt als Hybridveranstaltung. Die meisten Teilnehmer waren vor Ort anwesend, zehn Personen digital via Videokonferenz zugeschaltet.
Die Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2020 erfolgte routiniert und einstimmig. Wie auf die Form der Versammlung hatte die Covid-19-Pandemie auch auf die Erörterung der Gewinnverwendung Einfluss. Nach intensiver Diskussion beschlossen die Teilnehmer mehrheitlich eine Dynamisierung von 1,5 Prozent zum 1. Januar 2022. Damit kommt ein bedeutender Teil der erwirtschafteten Überschüsse direkt den Mitgliedern zugute. Präsidentin Ulrike Zethoff sagte: „Die Marktentwicklung war 2020 positiver als erwartet. Wir wissen aber auch, dass Besonnenheit gefragt ist. Denn die Folgen der Pandemie sind noch nicht vollständig absehbar; gerade bei den illiquiden Anlagen sind noch nicht alle Covid-19-Effekte eingepreist."

Änderung beim Ledigenzuschlag

Ein weiteres zentrales Thema auf der Agenda war die Änderung des Ledigenzuschlags, der in Paragraf 16 der Satzung geregelt ist. Dieser 20-Prozent-Zuschlag zur Altersrente muss versicherungsmathematisch neu geregelt werden. Die Teilnehmer hatten dieses Thema auf der letzten Sitzung der Vertreterversammlung 2020 und erneut in den Info-Dialogen vorbesprochen. Sie trafen dann auf der Versammlung die Entscheidung, den Zuschlag, der systemfremd und gesetzlich nicht vorgeschrieben ist, auslaufen zu lassen. Konkret: Der Zuschlag wird auf die bis zum 31. Dezember 2021 gezahlten Beiträge „eingefroren" und auf Beitragszahlungen ab 1. Januar 2022 nicht mehr gewährt. So haben rentennahe Mitglieder kaum Einbußen und bereits erworbene Ansprüche bleiben erhalten. Die entsprechende 14. Satzungsänderung hat das Gremium mit einer Gegenstimme beschlossen – detaillierte Erläuterungen hierzu finden sich auch im Mitgliederportal. Der notwendige Mittelzufluss in die Deckungsrückstellung soll aus dem Jahresergebnis 2021 finanziert werden.

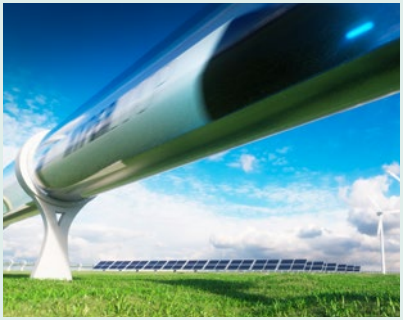
1,5 Prozent Dynamisierung

Nachhaltigkeit im Fokus

Keine Modeerscheinung – Nachhaltigkeit steht seit langem auf der Agenda des StBV NRW. Denn bewusst wirtschaftende Unternehmen liefern in der Regel auch gute Zahlen und gehören daher zu den Fonds, in die das Versorgungswerk investiert. Neu ist, dass das StBV NRW zusammen mit anderen Versorgungswerken einen Leitfaden mit Kernpunkten einer Nachhaltigkeitsphilosophie und übergeordneten Strategien entwickelt. Die Abstimmungen dazu sind in vollem Gange. Ziel ist, nicht nur die Kapitalanlage, sondern die ganze Geschäftsstelle und die Gremienarbeit zu berücksichtigen. Alle Beteiligten verstehen dabei Nachhaltigkeit als integrativ und nicht prohibitiv. Es soll keine Verbotskultur errichtet werden. Vielmehr geht es darum, die Wahrnehmung zu schärfen. Nachhaltigkeit wird die bekannten Vorgaben Sicherheit, Liquidität und Ertrag ergänzen und kein eigenes Kriterium sein. Im Ergebnis soll dem nachhaltigen Investment bei gleicher Rendite der Vorzug gegeben werden.

Gemeinsamer Leitfaden

In einem zweiten Schritt wird jedes beteiligte Versorgungswerk seine individuelle Nachhaltigkeitsstrategie auf der Basis des Leitfadens aufsetzen. Dieser Prozess startet im Herbst.



Neuer Freiraum

Das Versorgungswerk ist ein Vorreiter, was die breite Aufstellung der Kapitalanlagen angeht. Das hat dazu geführt, dass inzwischen die Quoten der Anlageverordnung für viele Assetklassen ausgeschöpft sind. Ein Erlass des Ministeriums der Finanzen des Landes NRW schafft jetzt Luft: Er etabliert für die Assetklasse Infrastruktur eine eigene Quote von 5 Prozent. Eine Anrechnung der Kapitalanlagen innerhalb dieser Infrastrukturquote auf die Risikoquote erfolgt nicht.

Dadurch kann das StBV NRW seinen Investitionshorizont ausweiten. Zwei neue Fonds, die gute Erträge versprechen, werden aktuell aufgelegt.

5 %

„Neue Impulse setzen“

Seit September 2020 ist Quentin Adrian neues Vorstandsmitglied im Versorgungswerk. In seinem ersten Interview für ÜberMORGEN spricht er über seine neuen Erfahrungen im Gremium und lässt das vergangene Geschäftsjahr Revue passieren. Außerdem nimmt er das Thema Generationengerechtigkeit in den Blick.

Herr Adrian, wie haben Sie Ihr erstes Jahr im Vorstand erlebt?

ADRIAN: Das war für mich ein sehr besonderes Jahr. Zwar hatte ich mich schon vorher beim StBV NRW in der Vertreterversammlung engagiert und bin auch in weiteren Ehrenämtern aktiv, die Arbeit im Vorstand ist aber eine ganz eigene Verantwortung. Schließlich geht es darum, oft Entscheidungen zu treffen, deren Auswirkungen noch in sehr vielen Jahren spürbar sind. Diese Tragweite ist durchaus bemerkbar.

Inwieweit hat Covid-19 Ihr erstes Jahr beeinflusst?

ADRIAN: Da ich erst im September 2020 gewählt wurde, ist die Pandemie für mich gewissermaßen Vorstandsalltag. Hier bin ich der Präsidentin und meinen Vorstandskollegen sowie der Geschäftsführung und den Beschäftigten in der Geschäftsstelle sehr dankbar. Obwohl persönliche Treffen die Ausnahme bleiben mussten, konnte ich sehr gut in meine Verantwortungsbereiche eingearbeitet werden. Ich hoffe, dass bald auch die persönlichen Komponenten der Tätigkeit wieder stärker zum Tragen kommen. Denn Vorstand und Geschäftsführung sind ein Kernteam. Langfristige Weichenstellungen über operative Tagesentscheidungen hinaus gelingen für dieses Team auf Dauer besser, wenn auch der direkte persönliche Draht gepflegt wird. Zudem kann auch nur so das für diese Tätigkeit so

wichtige gegenseitige Vertrauen aufgebaut werden. Das ist meine feste Überzeugung.

Bei der Betrachtung des Jahresergebnisses zeigen sich kaum Pandemieeffekte. Übersehen wir da etwas?

ADRIAN: Die Ergebnisse zeigen tatsächlich, dass das Versorgungswerk das Jahr 2020 gut abschließt. Was die Zahlen nicht zeigen, ist der Weg zu diesen Resultaten. In der Geschäftsführung, bei unseren externen Beratern und Assetmanagern sowie im Vorstand war vor allem in der ersten Jahreshälfte eine dichte Folge an Abstimmungen nötig. Insgesamt trugen uns die Anlagestrategie, partielle Statusprüfungen und daran anschließend besonnene Entscheidungen gut durch die Krise. Wir haben die Ruhe bewahrt. Im Endeffekt liegen die Bruttoerträge nur um gut 3 Millionen Euro unter denen des sehr erfolgreichen Jahres 2019. Das ist außergewöhnlich und beschert uns wieder eine Nettorendite über dem Rechnungszins. Und trotz der Umstellung auf Homeoffice und Zusatzaufwänden infolge des Infektionsschutzes liegen die Kostensätze für Kapitalanlagen und Versicherungsbetrieb unter denen des Vorjahres. Auch die übrigen versicherungstechnischen Ergebnisse können sich sehen lassen.

Wie haben sich die Zahlen denn entwickelt?

ADRIAN: Die Kapitalanlagen des Versorgungswerkes sind im Geschäftsjahr auf über 2,3 Milliarden Euro angewachsen. Das sind fast 250 Millionen Euro mehr als 2019. Bei den Anwartschaftsberechtigten stehen wir Ende 2020 bei über 14.000 Personen. Nachdem im Versorgungswerk Anfang 2020 noch Abgleiche mit dem Vorjahr vorgenommen wurden, um zu überprüfen, ob die Beitragseinnahmen angesichts der Pandemie sinken, schauen wir heute auch hier auf einen positiven Trend. Und dies wird sich wohl fortsetzen. Denn in den Kanzleien unserer Mitglieder nahm 2020 und auch 2021 die Arbeit deutlich zu – auch ein Corona-Effekt.

Quentin Adrian

Der Steuerberater wurde im Herbst 2020 in den Vorstand des Versorgungswerkes gewählt. Quentin Adrian praktiziert bei der dhpg in Bonn, seit 2021 als Partner. Er ist zudem Lehrbeauftragter an der Technischen Hochschule Köln sowie stellvertretendes Mitglied des Prüfungsausschusses für Steuerberater beim Ministerium der Finanzen des Landes NRW. Im Vorstand des Versorgungswerkes ist er unter anderem zuständig für die Aufstellung des Jahresabschlusses.

Dann kann das Versorgungswerk doch entspannt in die Zukunft blicken, oder?

ADRIAN: Wir schauen optimistisch nach vorn. Denn wir sind in der Kapitalanlage breit und solide aufgestellt und wir haben eine tragfähige Anlagestrategie. Zugleich stehen noch über Jahre vielen aktiven Mitgliedern relativ wenige Leistungsbezieher gegenüber. Wir haben also nach wie vor einen

Anlageauftrag und setzen diese Aufgabe entschlossen um. Wir investieren umfangreich. Damit ist auch ein Ausbau von Reserven verbunden. Das sehen Sie auch bei den Geschäftszahlen für 2020: Hier haben wir von der Rückstellung für Rechnungsgrundlagen bis zur Zinsschwankungsreserve die Reserven um knapp 50 Millionen Euro gestärkt.

Reserven sind das eine, Dynamisierungen das andere. Wie sieht es mit Leistungssteigerungen aus?

ADRIAN: Unser Handeln ist geprägt von einer langfristigen Perspektive. Die nachhaltige Ertragskraft des Versorgungswerkes ist wichtig. Damit meine ich, dass wir uns so aufstellen müssen, dass das StBV NRW auch bei zukünftig mehr Leistungsbeziehern und nicht unbegrenzt wachsenden Neuzugängen in der Balance bleibt. Das müssen wir heute mitbedenken. Das schließt moderate Leistungssteigerungen nicht aus. Aber auch die Dotierung der Rücklagen und Reserven muss passen. Denn diese helfen, Anlageoptionen wahrzunehmen und die Generationengerechtigkeit sicherzustellen. Dies scheint mir langfristig ein guter Weg zu sein.

Wie meinen Sie das?

ADRIAN: Wir gehen heute von langfristig niedrigen Zinsen an den Kapitalmärkten aus. Damit wird die Erwirtschaftung des hohen Rechnungszinses zur zentralen Herausforderung jedes Geschäftsjahres. Dazu müssen wir alle Ressourcen bündeln – sei es in Form von Investitionskapital, Risikoträgern oder Sicherheitsrückstellungen. Wir wollen für alle Mitglieder, Jung und Alt, eine einheitliche Kalkulationsgrundlage, eben den Rechnungszins von 4 Prozent, auf Dauer erhalten und nicht für künftige Beiträge auf einen eventuell niedrigeren Rechnungszins ausweichen. Denn dann entstehen unterschiedliche Beitragsverbände mit unterschiedlichen Leistungsniveaus. Und je jünger das Mitglied, desto ungünstiger wäre der Mix in der Anwartschaft. Das kann nicht das Ziel sein. Hier möchte ich den Impuls setzen, allen unseren Mitgliedern weiterhin die gleichen sehr guten Leistungen zu bieten. Dafür müssen wir heute aber den einen oder anderen Euro mehr zur Seite legen.

Trotz Virus keine Schieflage

Die Entwicklung des Versorgungswerkes verlief 2020 im Ergebnis positiv. Der Weg dahin war aufgrund der Covid-19-Effekte bewegter als in den Vorjahren.

Die Mitgliederzahl stieg im Berichtsjahr weiter an. Besonders erfreulich: Der Nettowert der Neuzugänge lag bei über 500 Personen. Auch die Zahl der Rentner erhöhte sich. Leistungen, die das Versorgungswerk auszahlte, überschritten 2020 erstmals die 10-Millionen-Euro-Marke. Dabei überwogen die Einnahmen die Ausgaben nach wie vor erheblich. Daher war die Liquidität gut und das Versorgungswerk konnte – wie in der Vergangenheit auch – jährlich erhebliche Gelder neu anlegen.

Im Corona-Jahr entsprach der Vermögenszuwachs den Erwartungen. Die Entwicklung der Kapitalanlagen war wesentlich freundlicher als im März befürchtet. Hier konnte das StBV NRW insbesondere von den Aufwärtstrends im Jahresverlauf profitieren. Das Resultat war eine Nettorendite, die nur um gut einen halben Prozentpunkt unter dem Ergebnis des Rekordjahres 2019 lag. Es gab Neuinvestments in alle Assetklassen sowie umfangreiche Rückstellungen. Das StBV NRW ist so gut für weitere krisengeprägte Perioden gewappnet.

Schlüsseldaten Geschäftsjahr 2020

Mitglieder

Anwartschaftsberechtigte:	**14.175**
Neuzugänge (netto):	**519**
Leistungsbezieher:	**1.034**
Kosten Versicherungsbetrieb (% der Beitragseinnahmen):	**1,20 %**

Leistungen

Versorgung insgesamt:	**10,12 Mio. €**
Davon	
– Altersrenten:	**7,13 Mio. €**
– Berufsunfähigkeitsrenten:	**1,28 Mio. €**
– Witwen-/Witwerrenten:	**1,47 Mio. €**
– Waisenrenten:	**0,24 Mio. €**

Kapital

Kapitalanlagen (Buchwerte*):	**2.348,00 Mio. €**
Kapitalerträge (brutto):	**93,79 Mio. €**
Beitragseinnahmen:	**173,38 Mio. €**
Nettorendite Kapitalanlagen (GDV):	**4,11 %**
Kosten Kapitalanlage (% der Kapitalanlagen):	**0,11 %**

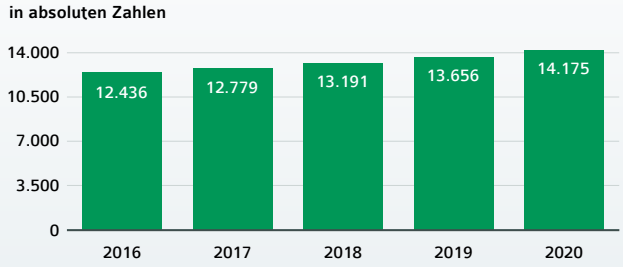
Vorsorge – Risikominimierung

Verlustrücklage (6,5 % der Deckungsrückstellung):	**140,50 Mio. €**
Zinsschwankungsreserve zur Absicherung der Kapitalanlage:	**295,00 Mio. €**
Rückstellung für Rechnungsgrundlagen (Vorsorge für biometrische Risiken**):	**85,00 Mio. €**
Rückstellung für Überschussbeteiligung (Risikokapital und Gelder für Dynamisierungen):	**89,74 Mio. €**

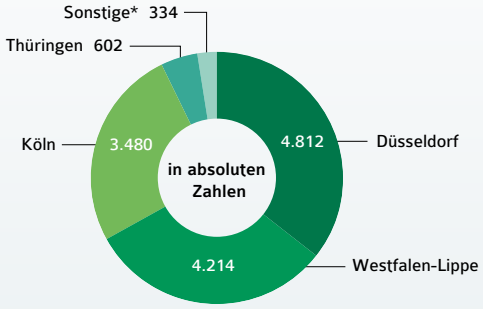
*ohne Liquidität, Stand 31.12.2020 **zum Beispiel Längerlebigkeit

Kontinuität im Versicherungsbetrieb

Die **Zahl der Anwartschaftsberechtigten** inklusive der Mitglieder, die mit Anwartschaft ausgeschieden sind, überschritt 2020 die Schwelle von 14.000. Das waren 519 aktive Mitglieder mehr als im Vorjahr.



Die aktiven Mitglieder des Versorgungswerkes kommen aus vier **Kammern**. Es sind die NRW-Kammern Düsseldorf, Köln und Westfalen-Lippe sowie die Steuerberaterkammer Thüringen.

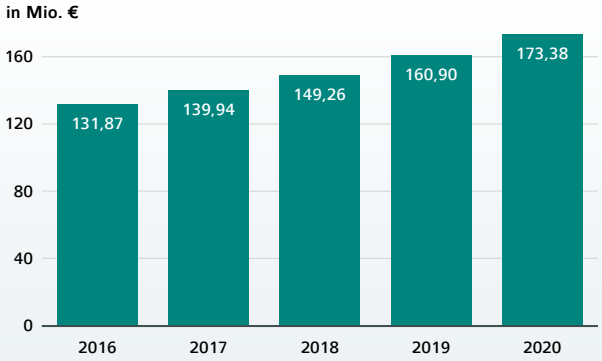


*z. B. freiwillige Fortsetzung ohne Kammer NRW

Beitragsstruktur

Regelpflichtbeitrag 2020 pro Monat	**1.283,40 € (10/10)**
Statistischer durchschnittlicher Beitrag pro Monat	**1.074,88 €**

Bei den **Beitragseinnahmen** gab es trotz Corona ein Plus von fast 12,5 Millionen Euro im Vergleich zu 2019.

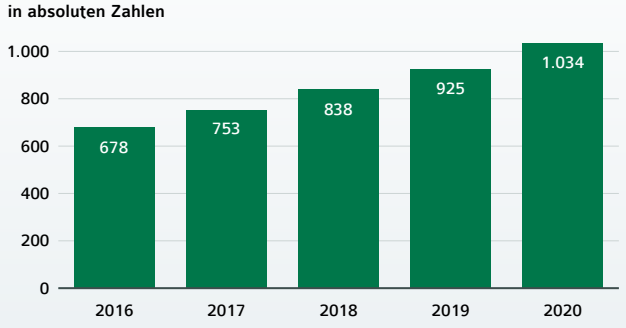


Die **Entwicklung der freiwilligen Zusatzbeiträge** zeigte ein starkes Bekenntnis der Mitglieder zu ihrem Versorgungswerk. Die Einzahlungen legten 2020 um beachtliche 3,2 Millionen Euro zu.

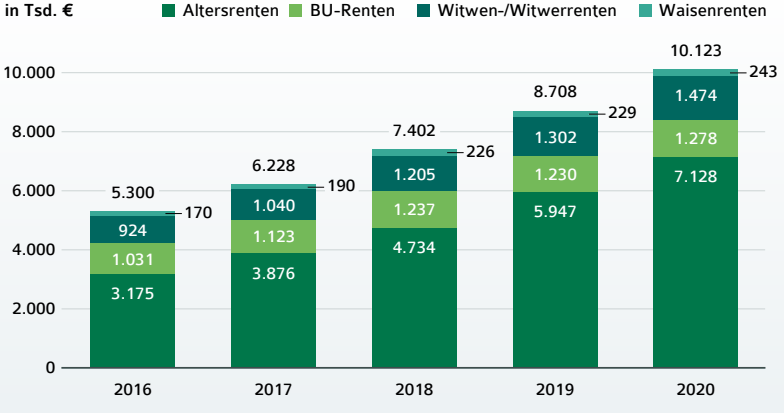
Beitrag und Rentenleistung

Eintrittsalter	**30 Jahre**
Beitragszahlung	**37 Jahre**
Beitragshöhe (2021)	**1.320,60 €/Monat**
Rentenleistung ab 67 Jahren	**4.807,60 €/Monat**

Im Berichtsjahr stieg die **Zahl der Leistungsbezieher** erstmals auf über 1.000. Bezogen auf die aktiven Mitglieder ist dies aber immer noch eine sehr geringe Zahl.

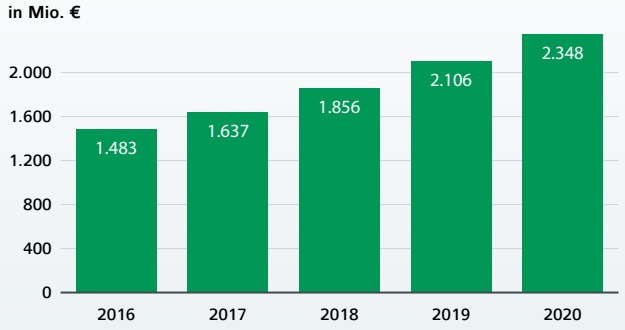


Parallel mit der Zunahme der Zahl der Rentnerinnen und Rentner entwickelten sich die **Ausgaben für Leistungen**. Diese lagen erstmals über 10 Millionen Euro. Zum Vergleich: die Beitragseinnahmen waren 17 Mal höher.



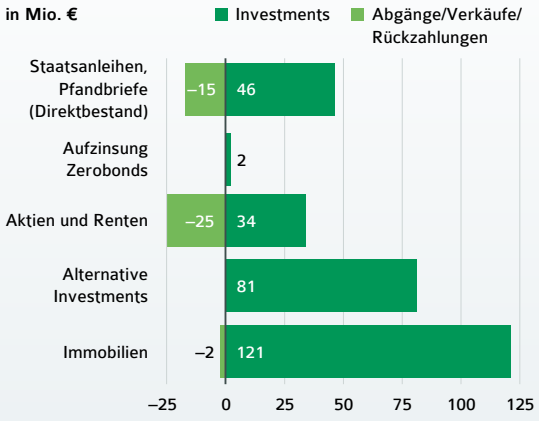
Investments trotzen den Rahmenbedingungen

Das Wachstum des Versorgungswerkes war deutlich bei den **Kapitalanlagen** spürbar. Diese stiegen um 242 Millionen Euro an – fast eine Viertel Milliarde.*

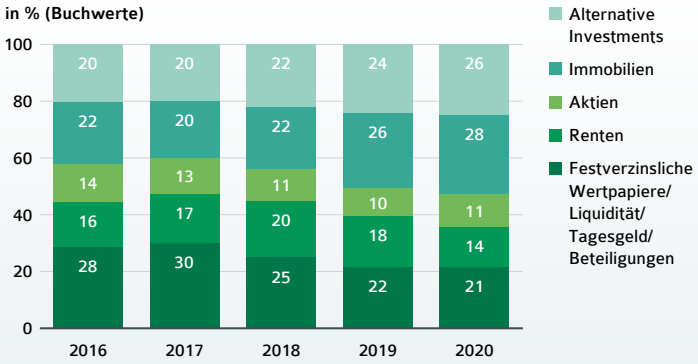


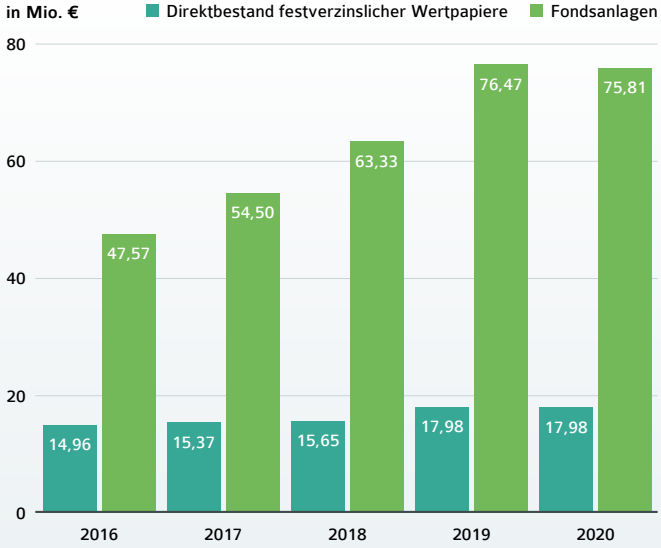
*ohne Liquidität, Stand 31.12.2020

Die **Kapitalzuflüsse** 2020 unterstreichen den Trend: Die meisten Mittel gingen in Immobilien und Alternative Investments.



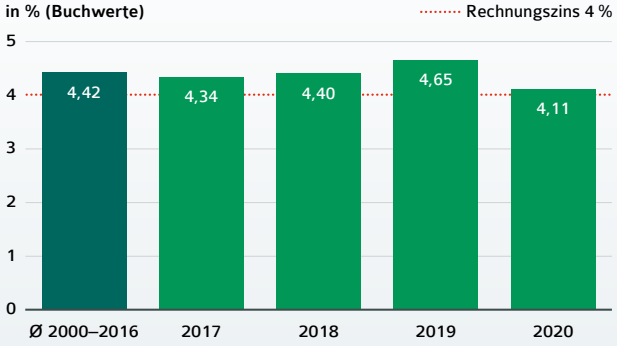
Der Jahresvergleich zeigt die **Entwicklung des Portfolios**. Die Zusammensetzung der Investments verschob sich weg von Zinsanlagen hin zu ertragsstärkeren Assetklassen wie Immobilien und Alternativen Investments.



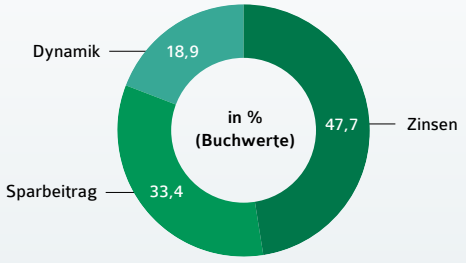


Der Umbau hin zu fondsbasierten Investments und weg von festverzinslichen Wertpapieren im Direktbestand führte zu geänderten **Erträgen**: Fondsanlagen sind schon lange die tragende Säule.

Die **Nettorendite** lag wieder über dem Rechnungszins – ein ausgezeichneter Wert für das Corona-Jahr.



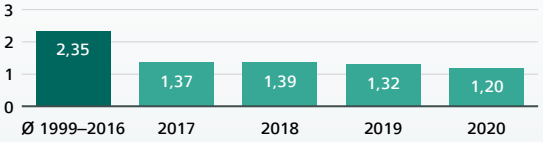
Wie wichtig die Gewinne aus den Investments sind, zeigt die durchschnittliche **Kapitalzusammensetzung bei Rentenstart**. Hier stammte fast die Hälfte der Gelder aus den regulären Zinserträgen.



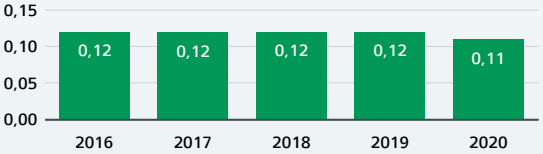
Effizienz und Sicherheit

Die **Kostensätze** blieben dank kompetenter Beschäftigter und schlanker Prozesse auf einem sehr niedrigen Niveau.

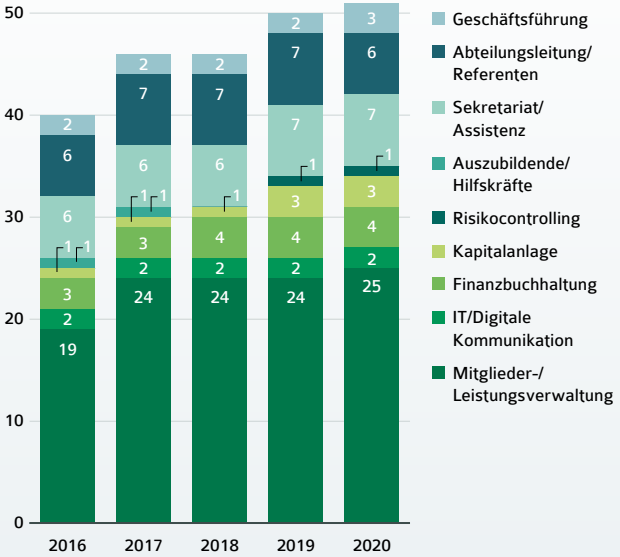
Kostensatz Versicherungsbetrieb in % des Beitragsvolumens



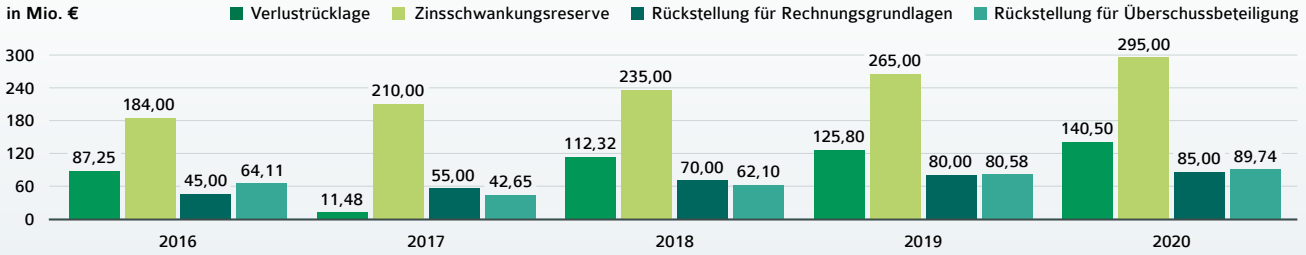
Kostensatz Kapitalanlage in % der Kapitalanlagen



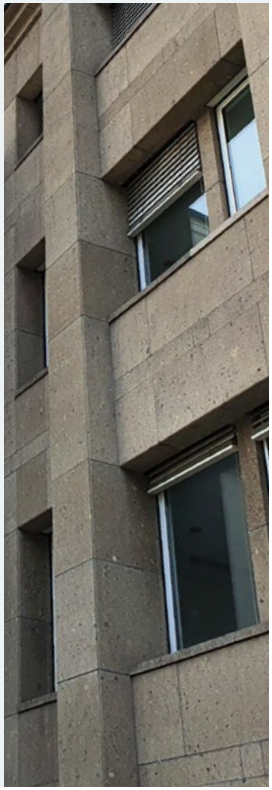
Für die **Personalentwicklung** gab es zwei wesentliche Treiber: Das Versorgungswerk wächst kontinuierlich und die Kapitalanlage wird zunehmend komplexer.



Volatile Märkte und das Renditeerfordernis machen Risikopuffer unumgänglich. Die Entwicklung der **Rückstellungen und Reserven** spiegelt dies wider.



Ansicht von der Malkastenstraße



Fassadenausschnitt des 60er-Jahre-Gebäudeteils

Neuer Standort in Düsseldorf

Im Oktober ist es soweit: Der Umzug in die Pempelforter Straße 11, Ecke Malkastenstraße steht an. Nach über 15 Jahren im Neuen Stahlhof zieht die Geschäftsstelle in rund 1.700 Quadratmeter neue Bürofläche. Die Räume verteilen sich auf einen historischen Altbau sowie eine Erweiterung aus den 60er Jahren, die das StBV NRW für sein Immobilienportfolio erworben hat. Beide Gebäudeteile sind nach aktuellen gebäudetechnischen Standards modernisiert worden und bieten dem Versorgungswerk für die kommenden Jahre alle Voraussetzungen für einen zeitgemäßen und effizienten Geschäftsbetrieb. Außerdem sind jetzt die Raumkapazitäten vorhanden, die das StBV NRW für das weitere Wachstum absehbar benötigt. Die neue technische Infrastruktur unterstützt die in der Pandemie verstärkt genutzten digitalen Kommunikationsmittel wie etwa Videokonferenzen; die Anbindung von Telearbeitsplätzen ist berücksichtigt. So sind alle Voraussetzungen geschaffen, dass das neue Domizil eine langjährige Heimat für das StBV NRW wird.

Onlinenachrichten öffnen!

Helfen Sie mit, Papier und Porto zu sparen. **Onlinepost gleich öffnen!**

Papierpost vom Versorgungswerk nur bekommen, wenn gewünscht und notwendig – das ist möglich. Das StBV NRW kann den Postversand individuell aussteuern. Aktiven Portalnutzern ist jedoch aufgefallen, dass sie vereinzelt neben der Online- zusätzlich Papierpost bekommen. Woran liegt das? Der häufigste Grund ist, dass Mitglieder ihre Onlinepost im Mitgliederportal nicht abgerufen und geöffnet haben. Dann wird nach zehn Tagen automatisch der Postversand angestoßen. Daher unsere Bitte: Schauen Sie regelmäßig ins Mitgliederportal und lesen Sie Ihre elektronische Post.

Versorgungswerk der
Steuerberater im Land Nordrhein-Westfalen

Breite Straße 69
40213 Düsseldorf

Postanschrift:
Postfach 10 52 41
40043 Düsseldorf

Telefon: 0211 179 369-0
Fax: 0211 179 369-55
office@stbv-nrw.de
www.stbv-nrw.de

Das ÜberMORGEN-Redaktionsteam
erreichen Sie unter:
redaktion@stbv-nrw.de